

ff, wegen en Be- 1-3 Mattes.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 20 Kr. — 5. Halbjährig 10 " — 5. Vierteljährig 5 " — 5. Monatlich 1 " 70 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verben in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen: ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duke's Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, E. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofelbst die Abonnements-Belege franco erbeten werden.

Das päpstliche Regiment in Spanien.

Madrid, Anfangs Juni.

Es ist ein trauriges Loos, das des altersschwachen Sagasta. Nachdem er seit vor einigen Jahren unter seiner ungeheuren Leitung ein großes Colonialreich verloren ging, ist er jetzt auf dem besten Wege, auch Spanien selbst aus der Mitte der selbstständigen Staaten zu streichen. Nicht anders ist der modus vivendi aufzufassen, den er am 6. April, also noch zu Lebzeiten der Regentschaft, mit dem Vatican abgeschlossen hat, und wonach Spanien sich des Rechtes begibt, ohne Genehmigung der Curie in Sachen des Vereinswesens legislativ vorzugehen. Aus dem Verlauf der letzten politischen Ereignisse läßt sich kein anderer Schluß ziehen! Als nämlich der noch halbwegs eine liberale Richtung im Cabinet vertretende Baucenminister Canalejas das Recht ergriff, das nun endlich das verprochene Vereinsgesetz unabhängig von Rom in Angriff genommen werden möge, da setzte Sagasta zunächst einen Ausschuss von Ministern ein, um die Sache wenn möglich auf diese Weise zu begründen. Canalejas kündigte aber seinen sofortigen Rücktritt an, wenn die Beratungen dieses Ausschusses ergebnislos verlaufen sollten. Das paßte dem Ministerpräsidenten nicht, da damit der Regierung das liberale Mantelchen, mit dem sie bisher ihre Blöße bedeckte, genommen würde. Er grüßte also nach und ließ Hals über Kopf in 20 Minuten ohne jede Erörterung ein neues Vereinsgesetz von dem Ministerausschuss votieren, um Canalejas wenn möglich daran zu verhindern, sich der liberalen Fühne zu bemächtigen, mit deren Hilfe die Partei überhaupt nur an's Ruder gekommen war. In dem Entwurf heißt es, daß sich kein Orden in Spanien niederlassen darf, ohne durch ein besonderes Gesetz dazu ermächtigt zu sein (jetzt, wo alle drinn sind!), daß die sich niederlassenden Orden sich, was Unterricht, Hygiene u. s. w. anbelangt, den Landesgesetzen zu unterwerfen haben, daß die Orden außer dem Ordenshaus keine weiteren Immobilien erwerben und gegebenenfalls aus Gründen der öffentlichen Ordnung aufgelöst werden können.

Wie wir gleich sehen werden, dachte Sagasta nicht im entferntesten an eine Verwirklichung dieser schönen Grundzüge; es kam ihm nur darauf an, Canalejas für den Augenblick unschädlich zu machen, ihn zufrieden zu stellen und ihn auf diese Weise im Cabinet zurückzuhalten. Aber Letzterer kennt keine Pappentöne und verlangt daher, wie es im Regierungsprogramm zugesichert war, sofortige Einberufung der Cortes zwecks Beratung oder wenigstens Vorlage dieses Vereinsgesetzes. Das war durchaus logisch, denn was helfen alle papiernen Pläne, wenn sie nicht verwirklicht werden. Allein darauf wollte sich Sagasta unter keinen Umständen einlassen, und zwar, wie der Minister des Aeußeren zugab, deshalb nicht, weil für diesen Fall der Vatican mit sofortigem Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Aberufung des Nuntius drohte.

Statt es ruhig darauf ankommen zu lassen — der Vatican würde sich hüten, mit Spanien zu brechen, ebenso wenig wie er mit Frankreich und Portugal gebrochen hat! — gesteht eine Regierung, die sich noch dazu liberal nennt, ihm ein Vetorecht in einem so wesentlichen Punkte zu, wie es die Vorlage von Gesetzen ist. Sie gibt damit einen Teil der staatlichen Souveränität auf; darüber können alle Verdummelungsversuche, womit man gern die Menge täuschen möchte, nicht hinweghelfen! Die Regierung weigert sich, die Cortes zu eröffnen, weil sie nur so die unerhörte Demütigung, die ihr von Rom auferlegt wird, verschleiern zu können glaubt. Deshalb hält sie das Parlament geschlossen, trotzdem die dringendsten Aufgaben auf allen Gebieten der Erlebigung harren.

Die Nation wird dadurch dem clericalen Joch ärger, als je unterworfen. Der Eindruck, den diese Hypochrise in allen liberalen Kreisen des Landes macht, ist denn auch der einer tiefen Empörung, Bitterkeit und Trauer, vermischt mit der Furcht, daß so geartete Machthaber den Karren noch weiter verfahren werden. Denn man weiß nur zu gut, daß die Curie nur dem Wächter des Starren gegenüber sich nach-

giebig zeigt, daß sie aber von jeher einen Sieg über den Schwächeren bis zum äußersten auszunutzen trachtet. Es wäre daher nicht zu verwundern, wenn der Vatican nach diesem Erfolg unter Berufung auf das im Jahre 1851 abgeschlossene Concordat für die Bischöfe nun die Oberaufsicht über das öffentliche und private Unterrichtswesen beanspruchen würde, sowie das Recht, die Circulation und Einfuhr aller Bücher zu verhindern, die nicht vorher die geistliche Censur paßirt haben. Einmal auf dieser Bahn, ist nicht abzusehen, wo die Drohungen des Nuntius und die Schwäche der Regierung stehen bleiben.

Das ist die Situation, die das gegenwärtige Cabinet geschaffen hat, und woran auch die Lösung der Krise nichts ändern wird. Sobald sich Sagasta von dem ihm unbehaglich gewordenen Canalejas befreit sieht, hofft er, sich seinem sommerlichen dolce far niente hinzugeben und im Herbst dann seine stark bechmugte Spielfarte dem Führer der Conservativen auszuhandeln. Und so wird die Partie weitergehen, bis der allgemeine Unwille eines Tages den Knoten gewaltsam durchschneiden wird, eine unfähige Regierung im Verein mit clericalen Unzufriedenheiten der Nation um den Hals gelegt hat. B. T.

Ein Rückblick auf den Burenkrieg.

I.

Die Ursache des Krieges, der nun 2 1/2 Jahre lang die Welt in Spannung gehalten hat, lag bekanntlich in dem Bestreben der Engländer, die beiden Republiken, deren Grund und Boden unermeßliche Schätze birgt, in ihre Hand zu bekommen. England behauptet, daß die Convention mit der südafrikanischen Republik vom Jahre 1881, welche in ihrer Einleitung die Bestimmung enthält, daß England die Sueranität über Transvaal zustehe, durch die neue Convention von 1884 nur in einigen Artfeln abgeändert sei, ohne daß die Hauptfrage, die der Sueranität, dadurch berührt werde, während Transvaal behauptete, durch diese neue Convention von der Sueranität frei geworden zu sein. England behauptete somit, im Recht zu sein, wenn es sich in die Streitigkeiten der Umländer mit der Republik Transvaal einmischte; Transvaal kam um des lieben Friedens willen diesem Wunsche bis zu einer bestimmten Grenze entgegen, wollte sich diese Einmischung aber nicht weiter gefallen lassen, als klar wurde, daß England durch stetes Hin- und Herziehen seiner Forderungen den casus belli schaffen wollte, und seine Streitkräfte in Südafrika verstärkte. Die Buren stellten den Engländern daher am 9. October 1899 das Ultimatum, alle Streitpunkte durch ein Schiedsgericht zu erledigen und alle seit dem 1. Juni in Südafrika gelandeten britischen Truppen zurückzuziehen. England lehnte jede Erörterung dieser Forderungen ab, und damit war der Krieg erklärt.

Unter Buller.

Die Streitkräfte der Buren betragen nach Angabe der Engländer bei Beginn des Krieges 54.800 Mann, denen diese kaum 30.000 entgegenstellen konnten. Es mag sein, daß diese Zahl einmal auf dem Papier gestanden hat. Nach Angabe aus Burenquelle hat aber die Gesamtzahl der Burenkrieger niemals 36.000 überschritten. Immerhin hatten die Buren zunächst die Uebermacht. Am 11. October überschritten die Transvaalburen, und am nächsten Tage die Orangeburen die Grenzen der beiden Republiken, schnitten zunächst Kimberley und Mafeking von der Verbindung mit Kapstadt ab und besetzten die nach Natal hineinziehenden Gebirgspässe. General Buller konnte den 20.000 Mann des Generals Joubert, welcher den Oberbefehl über die gesamten Burenstreitkräfte führte, in Natal nur 13.000 Mann gegenüberstellen. Sein Untergeneral Symons wurde am 19. October von den Buren bei Glencoe geschlagen und selbst tödtlich verletzt. Die Trümmer des englischen Heeres flüchteten nach Ladysmith. Trotz eines

britischen Erfolges bei Madselaagte am 21. October, bei dem das deutsche Burenhilfscorps vernichtet und sein Oberst Schiel gefangen genommen wurde, konnte General Buller die Einschließung von Ladysmith nicht hindern, nachdem ein Durchbruchversuch am 30. October bei Nicholsons Nek vereitelt war. Während Joubert nun Ladysmith ernannte und Natal bis zum Tugela besetzte, drangen weitere Burencommandos in die Kapcolonie ein und annectirten deren nördliche und nordwestliche Districte, wodurch ihnen ein großer Zuwachs an wehrfähigen Mannschaften gewonnen wurde. Am 31. October war der englische Oberbefehlshaber Sir Redvers Buller in Kapstadt gelandet. Joubert unternahm, um ihn nach Natal zu ziehen, einen Vorstoß auf Pietermaritzburg, und Buller hielt es demgemäß auch für das Wichtigste, mit der in Natal stehenden Hauptmacht der Buren abzurechnen. Er überließ daher dem Lord Methuen den Entschluß auf Kimberley, das von Cecil Rhodes selbst verteidigt wurde und dessen Belagerung eigentlich erst am 11. November begonnen hatte, während General Gatacre den Norden der Kapcolonie vom Feinde säubern sollte. Wofür errang Lord Methuen am 23. und 25. November bei Belmont und Graupan Erfolge über die Vorhut der Buren, er wurde aber am 28. November und 11. December am Modderfluß und bei Magersfontein von General Cronje so entscheidend geschlagen, daß die englische Offensiv in's Stocken gerieth. Fast gleichzeitig, am 10. December, erlitt General Gatacre bei Stormberg eine blutige Niederlage, während fünf Tage später Buller's Versuch, Ladysmith zu entsetzen, bei Colenso vereitelt wurde. Bis hierher hatte der Krieg die Engländer, von den Lazarethkranken abgesehen, 1680 Gefallene und 3079 Gefangene gekostet, während die Buren an Todten 564 und an Gefangenen 411 verloren hatten. Beide Gegner hatten aber auch schon ihre Schwächen einander gezeigt. Die Engländer hatten sich als blinde Anhänger des Frontalangriffes selbst auf die stärksten feindlichen Stellungen entpuppt, während die Buren sich wohl als Meister in der Defensiv und in der Ausnutzung des Terrains bewährte, aber gezeigt hatten, daß ihnen jede Initiative zur Ausnutzung ihrer Erfolge fehlte. So schritten die Buren von Erfolg zu Erfolg, ohne sich deren Früchte zu sichern. Die Erhebung des ganzen Africanderthums wäre zweifellos gefolgt, wenn sie sich jetzt zu einer blutigen Verfolgung des geschlagenen Feindes weit hinein in das feindliche Gebiet hätten entschließen können. Daß die Engländer ihre Lage mit der größten Besorgnis betrachteten, beweist der Umstand, daß sie nun ihre beiden erprobtesten Officiere, Lord Roberts, Sieger von Kandahar, und Lord Rithener, der Würger von Khartum, an die Spitze ihrer südafrikanischen Armee beriefen. Beide trafen am 10. Januar in Kapstadt ein, konnten aber mit den durch die Niederlagen völlig entmutigten Truppen nichts beginnen, so lange die unterwegs befindlichen 150.000 Mann Verstärkungen noch nicht eingetroffen waren. Ein nochmaliger Versuch Buller's, Ladysmith zu entsetzen, brachte ihm am 24. Januar die blutigste Niederlage des Krieges, am Spionkop, und am 8. Februar eine zweite am Vaalkranz, während die Buren auch bei Colosberg und Reusburg am 12. und 15. Februar kleinere Erfolge errangen. Jetzt aber übernahm Lord Roberts das Commando, und damit erhielt der Krieg eine andere Wendung. Lord Roberts hatte die Frechtheit der Buren erkannt und auch das Mittel gefunden, ihr zu begegnen. Er brach mit dem System des Frontalangriffes, suchte die Buren nicht in ihren Stellungen auf, sondern zwang sie zum Standhalten in von ihm ausgesuchten Positionen.

Unter Roberts.

Am 18. Februar 1900 umging Roberts am Modderfluß die Stellung der Buren bei Jacobsdal mit 150.000 Mann, denen General Cronje nur 8000 Buren gegenüberstellen konnte. Da der große Troß der Buren zudem ihre Bewegungen hinderte, konnte Cronje der englischen Reiterei nicht mehr entkommen und mußte sich nach dreitägigen Kämpfen am 27. Februar mit 4300 Mann am Paardeberg ergeben. Kimberley

Feuilleton.

Die verlorene Tochter.

Roman von G. Wild.

(19. Fortsetzung.)

„Du willst mir alle Schuld zuschieben?“ rief Louise hastig; „das geht denn doch zu weit! Trage ich die Schuld, daß Du ein Ferkel, ein charakterlichschwacher Mensch warst, der keiner Verführung widerstehen konnte?“

„Wenn Du wüßtest,“ — sagte Beerbrouck — „daß ich ein charakterlichschwacher Mensch war, weshalb hast Du mich dann zum Mann genommen?“ fragte er. „Ich will Dir sagen, warum Du es gethan hast, Louise. Weil Du glaubtest, ich werde stets ein gefügiger Slave sein, der sich von Dir jede Demütigung gefallen lassen würde. Da hast Du Dich in mir getäuscht! Meine Lebenshaftigkeit zu Dir konnte mich Vieles, aber nicht Alles ertragen lassen. Als ich sah, daß es mir nie gelingen würde, Deine Liebe zu erringen, ergab ich mich rückhaltlos einem leichtsinnigen Lebenswandel. Ein Wort von Dir hätte mich noch auf den rechten Weg gebracht, aber Du sprachst dieses Wort nicht. Wozu auch? Du liebest weder mich, noch unser Kind, das arme, kleine, süße Geschöpf! Dein Kinn konnte ja nicht der Deine werden, denn Dein Vermögen war sichergestellt. Als ich Dich heiratete, hatte ich nur Dich begehrt, an Deinen Reichtum hatte ich dabei nicht gedacht. Mit meinem Vermögen ging es rasch abwärts, ich war einer Bande von Spielern in die Hände gefallen, die mich gänzlich ausbeutete. Dann kam der Tag, an dem ich Dich auf den Knieen bat, Du mögest mich aus Wucherhänden retten und mir nur so viel geben, um meine dringendsten Ehrenschulden zu zahlen. Ein kaltes „Nein“ war Deine Antwort. Verzweifelt stürzte ich fort. Einer meiner Genossen rieth mir, Deine Unterschrift zu fälschen und ich that es. Ich bildete mir ein, Du würdest nie etwas davon er-

fahren, denn ehe der Wechsel fällig wurde, mußte es mir ja gelingen, das nötige Geld zu beschaffen, um ihn einzulösen.

„Ich hatte falsch gerechnet — der Wechsel wurde Dir präsentirt und Du, die mich mit einem einzigen Wort hätte retten können, überliebest mich kaltherzig meinem Schicksal. Ich hätte damals am liebsten mein Leben von mir geworfen, das doch nun einmal verborben war — Du mochtest auch vielleicht darauf gerechnet haben — aber ich that es nicht, um des Kindes willen. Ich mußte, Du liebest die arme Kleine nicht; welsch' harte, bittere Zukunft hatte das bedauernswürdige Geschöpf vor sich! Damals, Louise, als ich alle Folgen meiner leichtsinnigen That über mich ergehen ließ, damals war ich kein Feigling, denn es gehört mehr Muth dazu, am Leben zu bleiben, als zu sterben. Das Opfer brachte ich meinem Kinde, und als ich das Gefängniß verließ, war es meine erste Sorge, mir seinen Besitz zu sichern.

„Ich brachte sie in sichere Hände und ging dann weit fort. Jahre des Ringens, des Kampfes vergingen; als reicher Mann kehrte ich nach Europa zurück. In der Neuen Welt drüben hatte ich einen alten Holländer getroffen, der mich für ein gutes Stück Geld adoptirte. Ich besah einen anderen Namen, den mir Niemand streitig machen konnte und mit dem ich einen anderen Menschen anzog.

„Ich nahm mein Kind zu mir, seine Liebe sollte mich für alle die bösen, vergangenen Jahre entschädigen. Dieser Wunsch ging auch in Erfüllung. Selma liebt mich so, wie ich bin, sie hängt an mir mit der ganzen innigen Zärtlichkeit ihres reinen, lauterer Charakters — wir sind Eins — wir verstehen einander, so wenig wir uns innerlich und äußerlich auch gleichen, und diese Liebe unseres Kindes, die Du einst verjähmtest, ist mein Glück, mein köstlichster Schatz!

„Begreifst Du nun, Du stolze, kalte Frau, daß es jetzt an mir ist, auf Dich herabzusehen, über Deine Thorheit zu lächeln? Du willst Baronin Bohlen werden? Die Gattin des stolzen, hochmüthigen Mannes, der mir hier überall hindernd in den Weg tritt. Wahrlich! Auf Deine Veranlassung! Aber hüte Dich. Ich bin der Mann von einst nicht mehr, der sich von Dir jede Demütigung gutwillig gefallen ließ.

Ich bin ein Anderer geworden! Jedenfalls kennt der Baron Deine Vergangenheit nicht ganz genau, er wird nicht wissen, wer Dein erster Gatte gewesen — dieser hochmüthige, adelstolze Mann könnte sich sonst besinnen, Dir seinen Namen zu geben? Meinst Du nicht auch?“

In den bleichen Zügen der Hörerin malte sich eine namenlose Angst; das war es ja, was die ganze Zeit hindurch sie gequält und gepinigt hatte — die Furcht, daß Bohlen jemals erfahren könnte, auf welche Weise sie die Fesseln ihrer ersten Ehe gelöst hatte.

Damals wollte sie nur loskommen um jeden Preis, an alles Andere hatte sie nicht gedacht. Welche Pläne hätte sie auch für die Zukunft hegen sollen. Der Mann, den sie wirklich geliebt hatte, war für sie verloren, ihr einziger Wunsch war nur gewesen, von dem ungeliebten oder doch nicht mehr geliebten Mann frei zu werden.

Das hatte sie dadurch erreicht, indem sie ihren Gatten erbarmungslos seinem Schicksal überließ — wie bitter sich diese That einst an ihr selber rächen würde, hatte sie nicht voraussehen können! Aber noch gab sie sich nicht verloren. Sie wollte kämpfen um das späte Glück, das ihr so unerwartet zugefallen, und all' ihre Energie zumammersamend, sagte sie mit ziemlich fester Stimme: „Du vergiffest Eins: Wenn man erfährt, daß Du ein früherer Sträfling bist, so bist Du hier sammt Deiner Tochter unmöglich geworden.“

Sie hatte „Deine Tochter“ gesagt, aber tief im Innersten ihres Herzens regte sich eine ihr fremde Empfindung — eine weiche, warme Zärtlichkeit für dieses Mädchen, das doch auch Blut von ihrem Blute war, dessen Existenz aber ihrem Gedächtniß mit den Jahren fast entschunden war. Wie hatte sie Bedauern darüber empfunden, sich von ihrem Kinde getrennt zu haben, heute zum ersten Mal stieg eine solche Regung in ihr auf.

Aber sie unterdrückte gewaltsam dieses Gefühl und fügte in hartem Tone bei: „Bei Deiner zärtlichen Liebe für Selma wirst Du ihr jedenfalls diese Erniedrigung ersparen wollen.“

Van Beerbrouck's Gesicht war blässer geworden, aber der Mann verstand es, sich zu beherrschen. Mit kalter Ruhe entgegnete er: „Vor

war schon befreit, die nächste Folge war auch das Aufgeben der Verlagerung von Ladjymith, und General Roberts besetzte am 13. März Bloemfontein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Friedensanerbietungen beider Republiken, von Holland unterstützt, wurden von England scharf abgelehnt, und auch eine von den Buren nach Europa und Amerika entsandte Friedensmission konnte keine Vermittelung herbeiführen. An die Stelle des inzwischen gestorbenen Höchstkommandierenden der Buren, Louber, war Louis Botha getreten, dem vornehmlich die Generale de Wet und Delarey zur Seite standen. Große Erfolge im offenen Feld waren allerdings den Buren jetzt nicht mehr möglich, da alle mankamentlichen Elemente die Fahnen verließen und den Engländern den Treue leisteten, wodurch die Zahl ihrer Streiter auf unter 15.000 sank, denen die Engländer rund 250.000 Mann gegenüberstellen konnten. Gleichwohl erzielten sie im Kleinkrieg hübsche Erfolge, z. B. am Koornspruit am 30. März und Anfang April bei Wepener, Nedersburg und Merksfontein. Das konnte aber einerseits den Vormarsch der Engländer nicht hindern, während andererseits diese dadurch so erbittert wurden, daß sie eine wahre Schreckensherrschaft im Lande einführen und namentlich die Gebiete der noch auf Commando befindlichen Buren in Mische legen, Frauen und Kinder aber in großen Lagern sammelten. Die Buren antworteten darauf mit Repressalien gegen ihre Stammesbrüder, die den Treue geleistet hatten, so daß das Land binnen kurzer Zeit in eine Wüste verwandelt wurde. Am 18. Mai war Mafeking erobert worden, am 27. Mai überschritt Roberts den Vaal, am 28. Mai wurde die Annexierung des Freistaats ausgesprochen, und am 31. Mai Johannesburg ohne Schwertstreich besetzt. Am 5. Juni fiel auch Pretoria in die Hände der Engländer, wodurch gleichzeitig 4000 gefangene gewesene Engländer die Freiheit erlangten. Präsident Krüger hatte sich nach Osten zurückgezogen. Kleinere Erfolge der Buren bei Rondebval am 7. Juni, bei Nittalsnek am 12. und Palmietfontein am 16. Juli vermochten dem Kriege keine Wendung mehr zu geben. Dazu kam, daß sich am 30. Juli General Prinsloo bei Fouriesburg mit 3000 Mann den Engländern ergeben mußte. Als dann am 23. und 26. August noch das letzte größere Burenheer bei Dalmanutha und Belfast entscheidend geschlagen war, verließ Präsident Krüger das Land und reiste am 20. October an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelberland“ nach Europa ab, nachdem er noch den Schmerz erlebt hatte, am 1. October einen großen Teil der Burenarmee auf portugiesisches Gebiet übertreten zu sehen. Die Hauptverkehrsstraßen Transvaals waren nunmehr ebenfalls in den Händen der Engländer. Roberts sprach nunmehr die Annexion aus und erachtete damit seine Aufgabe erfüllt. Er übergab den Oberbefehl an Ritchener und verließ am 11. December Südafrika. Was er getan, fasste er in die Worte zusammen: „Vom Burenheer ist nichts mehr übrig, als marodirende Barden!“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 6. Juni.

Die ungarische Delegation hat gestern das Budget in dritter Lesung votirt.

Der Polenclub hat am 4. d. seiner Mißstimmung gegen die preussische Polenpolitik in einer gegen den Dreibund, speziell gegen das Bündniß mit Deutschland zugelegten Resolution, Ausdruck gegeben. Die Berathung nahm folgenden Verlauf:

Dr. Gred gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß entgegen der bestehenden Gepflogenheit der Polenclub in diesem Jahre vor den Delegationen keine Berathung über dieselben gepflogen hat. Dies wäre in diesem Jahre umso notwendiger gewesen, als unsere Stellung gegenüber dem Dreibunde in Folge der fortgesetzten Verfolgungen der Polen in Preußen einer eingehenden Erörterung hätte unterzogen werden müssen. In demselben Augenblicke, in welchem unserer Delegation die Erneuerung des Dreibundes angekündigt wurde, habe die preussische Regierung — wie zum Hohne — einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach 250 Millionen Mark zur Vernichtung und Ausrottung der Polen in Preußen verwendet werden sollen. Im Namen des ganzen polnischen Volkes, jagte der Redner, müssen wir hierüber unsere tiefste Entrüstung zum Ausdruck bringen. Das gegenwärtige politische Bündniß Oesterreich-Ungarns wird es zugrunde richten; eine solche Allianz sei für Oesterreich tödtlich. Schon heute sei Oesterreich abhängig von Preußen und stehe unter der Oberherrschaft Deutschlands. Dr. Gred beantragte schließlich folgende Resolution: „Der Polenclub drückt den Wunsch aus, daß die polnischen Delegirten, indem sie das Präliminare des Kriegsministeriums einer Prüfung unterziehen, ihre Aufmerksamkeit auf die weitere Sicherung der Wehrkraft der

Demüthigungen werde ich meine Tochter jederzeit zu schützen wissen. Wir müssen nicht gerade in Hamburg leben, mit meinem Gelde kann ich ihr überall ein behagliches Heim schaffen. Du siehst, Deine Pfeile prallen wirkungslos an mir ab, gegen Deine Angriffe bin ich gerüstet.“

Ein feindsüchtiger Blick traf ihn, den er mit einem Hohnlächeln quittierte. Eine schwüle Pause entstand. Louise von Carsten athmete tief und schwer. Im Geiste sah sie Selma vor sich, wie sie sie in der Loge gesehen — so zart, lieblich und anmüthig — es wäre Sünde gewesen, über dieses holde Geschöpf Sorge und Kummer heraufzubehämmern. „Was willst Du eigentlich von mir?“ fragte sie endlich mit tonloser Stimme. „Blos um mich an die Vergangenheit zu erinnern, wirst Du nicht hergekommen sein?“

„In erster Linie wollte ich Dich mahnen, Deine Ungebild, Baronin Bohlen zu werden, ein wenig zu zügeln. — Du hast Deinen Neffen verstoßen, um freie Hand zu gewinnen.“

Louise suchte hochmüthig mit den Schultern. „Das ist wohl nicht der Fall, ich bin immer freie Herrin meines Willens gewesen. Ich habe für den jungen Mann genug gethan. Verpflichtungen habe ich durchaus keine gegen ihn. Hätte er die gebührenden Rücksichten gegen mich beobachtet, so würde ich meine Hand nie von ihm abgezogen haben; aber Walter hat sich meiner Güte unwürdig gezeigt — dadurch hat er sein Heim bei mir verloren.“

„Das heißt, Du hast ihn fortzujagt wie einen lästigen Hund, weil er Dir zu viel war.“ rief Beerbrock rauch; „das ist Deine Art, Du hast für Niemand Rücksicht, als für Dich selbst. Der junge Mann hat Schulden und ich bin sein Gläubiger.“

„D.“ rief Louise bestürzt, „Du hast ihn verlockt, in's Verderben gezogen?“

„Nein, das bejorten Andere, — die jungen Lebemänner, die er in Deinem Salon kennen lernte. Als Du Walter in Deine Kreise brachtest, hättest Du bedenken sollen, daß es meist schädlich ist, aus beschneidenden Verhältnissen in Reichthum und Ueberfluß zu kommen, wenn man nicht mit Gewisheit darauf rechnen kann, auch später die Mittel zu besitzen, die Einem auf immer das angewohnte Wohlleben sichern. Du hast ihn zu einem vornehmen Müßiggänger erzogen und lehnt jetzt die Verantwortung dafür scharf ab. Was soll der junge Mann anfangen? Wenn die Verjudung an ihn heranträte, wenn es ihm einfiele, durch irgend einen Streich sich die lästigen Gläubiger — ich bin nicht sein einziger — vom Hals zu halten — Du verstehst vielleicht, was ich meine — ein Federzug — das ist bald geschehen in einem unbedachten Augenblick — dann hättest Du einen Falscher in Deiner Familie, Louise, in Deiner Familie, auf die Du stets so stolz warst! Was würde Baron Bohlen dazu sagen?“

„Wie, Walter sollte es gewagt haben . . .“
(Fortsetzung folgt.)

Monarchie lenken, jedoch mit der Einschränkung, daß die Stärkung der Wehrkraft dahin gerichtet sein sollte, daß die vollständige Selbstständigkeit der Monarchie, eine größere Unabhängigkeit derselben von dem von preussischem Einflusse beherrschten Deutschen Reiche gesichert bleibe.“ Ueber diese Resolution entspann sich eine längere Debatte. Ein Antrag, dieselbe als vertraulich zu erklären, wurde abgelehnt.

Abgeordneter Dr. Dobosynski beantragte eine Resolution, in der die polnischen Delegirten aufgefordert werden, sich gegen den Dreibund auszusprechen, sowie dagegen, daß die Polen sich jemals in einem Kampfe zu Gunsten Preußens an diesem beteiligen werden.

Nach längerer Debatte, an welcher sich auch unter Anderen Minister Dr. Pientak beteiligte, wurde die Resolution Gred mit dem Amendement Tamorski einstimmig angenommen. Eine Abstimmung über die Resolution Dobosynski entfiel.

Eine Konferenz des Posener polnischen Adels beschloß als Gegenmaßregel gegen die preussische 250 Millionen-Vorlage die Bildung eines großen polnischen Anleihefonds in der Höhe von 100 Millionen Mark für die Provinz Polen. Ein Lemberger und ein Warschauer Bankhaus zeichneten zusammen 26 Millionen. Sämmtliche Polen in Preußen, Galizien und Rußland sind aufgefordert worden, den Fond zu unterstützen.

Es sind widersprechende Meldungen darüber im Umlauf, ob dem Präsidenten Krüger die Rückkehr nach Südafrika gestattet werde. Nach dem unzweideutigen Wortlaute des Friedensvertrages ist die Frage aber gar nicht strittig. Wenn Präsident Krüger, wie von einer Seite behauptet wird, gegen den Frieden protestiren wird, ist ihm die Rückkehr nicht gestattet, wenn er dagegen den König als Souverän anerkennt, so darf er ohneweiters nach Südafrika zurückkehren. Die Frage ist im Friedensinstrument vorgegeben. Von den gefangenen Boeren im Lager am Engela wurde der Friedensschluß mit unvorhergesehener Freude aufgenommen.

„Reuter's Office“ meldet aus Pretoria vom 3. d.: Bei der Friedensabstimmung der Boeren in Vereeniging am 30. Mai stimmten 54 für die Annahme der englischen Bedingungen und 6 dagegen.

König Eduard richtete an Lord Milner folgendes Telegramm: Ich bin über die Nachricht von der Uebergabe der Burenstreitkräfte äußerst erfreut und beglückwünsche Sie auf das wärmste zu der geschickten Art, in der Sie die Verhandlungen geführt haben.

An Lord Ritchener telegraphirte der König: Meinen herzlichsten Glückwunsch zur Beendigung der Feindseligkeiten. Ich beglückwünsche auch meine tapferen, unter Ihrem Befehl stehenden Truppen auf das herzlichste dazu, daß sie diesen langen, schwierigen Feldzug zu einem so ruhmvollen, erfolgreichen Abschluße gebracht haben.

Lord Milner und Lord Ritchener sprachen telegraphisch ihren Dank aus.

Schall-Burger und Louis Botha erließen einen offenen Brief an die Buren, worin sie den hohen Muth, den die Buren gezeigt, und ihre tapferen Thaten im Felde würdigen, und die Buren auffordern, jetzt allgemein mitzuarbeiten an der socialen und geistigen Entwicklung des Landes und der neuen Regierung loyalen Gehorjam zu bezeigen.

Lord Ritchener traf am 3. d. in Vereeniging ein, hielt eine Ansprache an die versammelten Mitglieder des Buren-Congresses und sprach die Ueberzeugung aus, daß Buren und Engländer nunmehr sich als aufrichtige Freunde betrachten werden, was mit lautem Beifall beantwortet wurde. Die Burenführer glauben, daß die Entwaflnung ihrer Commandos sich ohne Schwierigkeiten vollziehen werde.

Die Regierungsvorlage im englischen Parlament betreffend den Dank an die Armee und das Nationalgebet für Ritchener und Milner soll beiden Häusern in feierlicher Form zukommen. Man spricht von einer königlichen Botschaft.

Depechen aus den Orten, wo die meisten Buren als Kriegsgefangene internirt sind, namentlich St. Helena, Ceylon und Bermuda, berichten, daß die Friedensnachricht mit größter Freude aufgenommen wurde, doch halten sich allseits keine Gruppen Unversöhnlicher von einer Fraternalisirung mit englischen Soldaten fern.

Ritchener, bisher Generalleutnant, ist zum General befördert worden.

Präsident Krüger ist sehr unpäßlich und bettlägerig. In der Kapcolonie gestaltet sich die Lage sehr befriedigend. Täglich treffen Kämpfer ein, die sich ergeben.

Hauptversammlung des Gislauvereines.

Die außerordentliche Hauptversammlung, die am 4. d. Mts. im städtischen Rathhause abgehalten wurde, war äußerst schwach besucht. Dieselbe nahm den Bericht des Ausschusses zur Kenntniß und trat dem Antrag über die Verwendung des Cassenüberschusses bei. Zugleich wurde beschlossen, den Bericht zu veröffentlichen. Derselbe lautete:

Geehrte General-Versammlung!

Außergewöhnliche Verhältnisse entschuldigen außergewöhnliche Maßnahmen, und das abgelaufene Vereinsjahr (das 26. seit dem Bestande des Vereines) war für unseren Verein ein ganz außergewöhnlich ungünstiges. Deshalb hat es Ihr Ausschuß für seine Pflicht angesehen, eine außerordentliche General-Versammlung einzuberufen, um den geehrten ausübenden Mitgliedern Rechenschaft abzulegen über das letzte Vereinsjahr, um dadurch zugleich unrichtigen Meinungen, wie solche im Laufe der letzten Wochen vielfach laut geworden sind, wirksam entgegenzutreten und die geehrten Mitglieder über den Stand der Vereinscassa aufzuklären. Wenn, indem wir dies thun, allzu sanguinische Erwartungen auf das richtige Maß zurückgeführt werden müssen, so ist dies im Interesse des Vereines und seiner Mitglieder gewiß liebhaft zu bedauern, wird aber, wie wir hoffen, zur Klärung der Sachlage beitragen und zeigen, daß der Ausschuß, im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, seine Pflicht gethan hat und deshalb beruhigt dem Urtheil der geehrten Mitglieder entgegenzusehen kann.

So bitten wir denn die geehrten Herren, den nachstehenden Bericht entgegenzunehmen und dem am Schluß desselben gestellten Antrag über die Verwendung des Cassarestes betretten zu wollen.

Die abgelaufene Saison konnte am 7. December 1901 eröffnet werden. Auf den 7. Februar schon fiel der letzte Schleiftag. In der Zeit vom 7. December 1901 bis 7. Februar 1902 war die Eisbahn an 20 Tagen geöffnet, und zwar im December 5-mal, im Januar 12-mal, im Februar bloß 3-mal; Vormittags konnte 20-mal, Nachmittags 4-mal und Abends bloß 1-mal gelaufen werden. Unter derart ungünstigen Verhältnissen konnte von der Abhaltung eines Eisfestes natürlich keine Rede sein.

In seiner Sitzung vom 21. Februar d. J. beschäftigte sich Ihr Ausschuß mit der Frage, wann die Saison zu schließen sei, und es lag nahe, den Schluß schon auf den 1. März anzulegen. Weil aber die Witterung doch noch zweifelhaft und das Eintreten größerer Kälte nicht unbedingt ausgeschlossen war, wurde beschlossen, um auch etwaigen Vorwürfen seitens der Mitglieder zu entgegen, noch einige Tage zuzuwarten. Da die Hoffnung auf Frost sich nicht erfüllte, erfolgte dann der Schluß der Saison und damit die allgemeine Abrechnung am 10. März d. J. Bevor wir nun über den Stand der Vereinscassa eingehend berichten, sei es gestattet, noch mitzutheilen, daß Ihr Ausschuß es als seine Pflicht angesehen hat, mit dem hiesigen Electricitätswerk in Sachen der vom Verein zu entrichtenden Beleuchtungskosten in Verhandlung zu

treten. Dazu veranlaßte uns die Erfahrung, daß wir auch im allgünstigsten Falle und im Verein mit dem hiesigen Radfahrerverein „Die Falken“, der bekanntlich unsere Beleuchtungsanlage gegen eine Entschädigung mitbenützt, weit unter dem von uns garantierten Minimum von 300 Brennstunden zurückbleiben. Die Verhandlungen waren von Erfolg, so daß der Verein, der bisher für Strom und Zählermiete 1031 Kr. 54 H. jährlich zu zahlen hatte, nunmehr bloß 757 Kr. 94 H. daher um 273 Kr. 60 H. weniger zu entrichten hat, und zwar auch schon für die abgelaufene Saison 1901/2.

Und nun die Vereinscassa! Die Rechnung wurde am 14. März d. J. von unserem Herrn Cassier dem Ausschuß vorgelegt, von den Ausschußmitgliedern Johann Weindl und Max Czeglér und den Rechnungs-Revisoren geprüft und liegt zur geneigten Einsichtnahme für die geehrten Mitglieder hier auf.

Nach derselben stellen sich die Gesamteinnahmen auf 5325 Kr. 24 H., und zwar:

158 Aufnahmgebühren à 4 Kr.	632 Kr. — H.
78 Verpätungsgebühren à 1 Kr.	78 „ — „
833 Mitgliedsbeiträge à 4 Kr.	3332 „ — „
220 Mitgliedsbeiträge à 2 Kr.	440 „ — „
508 Schlichtschuß-Aufbewahrungskarten à 1 Kr.	508 „ — „
37 Anleihegebühren à 2 Kr.	74 „ — „
4 Duplicate à 1 Kr.	4 „ — „
84 Mitgliedskarten (Zußer) à 2 Kr.	168 „ — „
13 Fremdenkarten à 2 Kr.	26 „ — „
152 Zählerkarten à 10 H.	15 „ 20 „
44 Käuferkarten à 60 H.	26 „ 40 „
14 Verkäuferkarten à 40 H.	5 „ 60 „
Verpätungsgebühren für die Aufbewahrung der Schlichtschuß- Cassavorrath vom Vorjahr	10 „ 50 „ 5 „ 54 „
Summe der Einnahmen	5325 Kr. 24 H.

Halten wir dieser Summe entgegen die Einnahmen vom Vorjahre im Betrage von 6464 Kr. 80 H., so ergibt sich ein Weniger von 1139 Kr. 56 H., damit zugleich ein Sinken des Mitgliederstandes, Beides eine Folge der außerordentlich ungünstigen Witterung im letztvergangenen Winter.

Die Ausgaben betragen im Ganzen 3502 Kr. 94 H., und zwar:

Für Remunerationen und Löhne	1258 Kr. 60 H.
Für Reparaturen auf dem Eise	134 „ — „
Für Herrichtung der Eisbahn	238 „ 30 „
Für Beleuchtung	1214 „ 88 „
Für Druckkosten	71 „ 58 „
Für diverse Ausgaben (Maler, Gehilfenbesetzung, für Holz, Rauchfangkehrer, Feuerwerk, Telegramme, Abtransport, Sitzbänke vom Verschönerungsverein, Bretter von Rieger, Meliorationen in der Dieners-Wohnung, Farben etc.)	585 „ 58 „
Summe der Ausgaben	3502 Kr. 94 H.

Hält man den Einnahmen 5325 Kr. 24 H. entgegen die Ausgaben 3502 „ 94 „ so ergibt sich ein Cassarest von 1822 Kr. 30 H. oder 911 fl. 15 kr.

Ueber die Verwendung obigen Cassarestes erlaubt sich nunmehr der Ausschuß im Sinne seines Beschlusses vom 20. März d. J. folgenden Antrag zu stellen: Es sei der diesjährige Ueberschuß im Betrage von 1822 Kr. 30 H. zur Bildung eines Reserrefondes zu verwenden.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der am 9. Juni 1902, Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses stattfindenden General-Versammlung des hygienischen Vereines des Hermannstädter Comitates.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht pro 1901. 2. Rechnungsprüfung pro 1901.
 3. Präliminare pro 1903. 4. Etwaige Anträge.
- Hermannstadt, am 20. Mai 1902. Thalman, Präses.

Einladung

zu der am Montag den 9. Juni 1902, Nachmittags 5 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses (Mühlgasse Nr. 10, 1. Stock) stattfindenden General-Versammlung der Hermannstädter Filiale des Landesvereines zum weißen Kreuz.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1902. 2. Rechnungslegung pro 1901. 3. Präliminare pro 1902. 4. Mittheilung über die Vergebung der 3 Freiplätze in der Salzburger Kindercolonie. 5. Etwaige Anträge.

Hermannstadt, am 22. Mai 1902. Thalman, Präses.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder des ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensions-Vereines werden zu der am 8. Juni l. J., 3 Uhr Nachmittags, in der ungarischen Staatsschule Reispargasse abzuhaltenden ersten General-Versammlung höflichst eingeladen. — Gäste willkommen!

Der Ausschuß des ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensions-Vereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. Juni.

(Uebersetzung.) Der k. ungar. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Actuar des Groß-Kofler Comitats-Schulinspectorates, Karl Rudnai, nach dem Zipser Comitats verlegt.

(Wom städtischen Polizei-Verwaltungsamte.) Im Laufe des Monats Mai haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Insassen zusammen 157, Commis (Comptoiristen, Practicanten), Gefellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbetreibenden 34, in den Spitalern, Verpflegs-, Erziehungs-, Irren-, Sicken- und sonstigen Anstalten 501, Schüler und Schulkinder vom Lande 5, Kerkersträflinge und Arrestanten 7; Gesamtsumme der Abmeldungen 491.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 100, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 7 männliche und 9 weibliche Dienstboten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Herbergen, betrug aus 959 An- und 1081 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 692; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 4043.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 3423.

W
theils ge
—
Sonnt
Stadtpra
Gottesdic
Stadtpra
verein
Concer
Das Bra
und eine
unserer
—
ungarische
I. J. im
Programm
2. „Der
Pietro G
Regenich
um 7 Uhr
in der St
häftlich.
—
großen M
Regime
Neger be
des k. un
hersticht
nehmen
deren Erb
der Hotel
solide Bed
bekannt
nummern
hatte zahl
Applaus
—
Gemeinde
Nachts un
Flammen
2 Schwein
Gemeinde
—
Simon
bereits ich
hiesige Kr
—
5. d. wird
grundbesitz
Gründen
Pioniere
zur Stelle
Wastfrie
zu bringen
Spiritus
unbekannte
Gm. Nam
bedeutende
Thälern w
—
danabstehen
in Raab.
—
Im Unter
der Revisio
sind bereits
noch vor
wird unter
„Magyar
schriften
geäußerten
rückichtigt
—
für die
Abgeordnete
Sohn Al
soeben dur
funden; er
junge Graf
Vor einigen
Vaters ver
jagen, um
zunehmen.
Graf Ligo
Graf Albert
überschreit
der ganz
zugefährte
haste Theil
—
Bukarest
Studente
der Geologie
in Rumän
deshalb für
zu fassen,
Gästen gege
Der 22. Ja
im hiesigen
getreten. D
E. H. Kohn
Sie selbst
Dieser Tage
ständig ab
Philip
habe. Die
geschlichen
W
—
storbenen
Million Ma
Nikola
—
berichtet wird
suspendirte
schwunden;
Verdacht, da
—
ungarischen
anlässlich eine

aller- Die Ent- nimum von emiethe 94 D. t auch März den den me für 5 Kr. 5. 20 40 50 54 58 62 66 70 74 78 82 86 90 94 98 102 106 110 114 118 122 126 130 134 138 142 146 150 154 158 162 166 170 174 178 182 186 190 194 198 202 206 210 214 218 222 226 230 234 238 242 246 250 254 258 262 266 270 274 278 282 286 290 294 298 302 306 310 314 318 322 326 330 334 338 342 346 350 354 358 362 366 370 374 378 382 386 390 394 398 402 406 410 414 418 422 426 430 434 438 442 446 450 454 458 462 466 470 474 478 482 486 490 494 498 502 506 510 514 518 522 526 530 534 538 542 546 550 554 558 562 566 570 574 578 582 586 590 594 598 602 606 610 614 618 622 626 630 634 638 642 646 650 654 658 662 666 670 674 678 682 686 690 694 698 702 706 710 714 718 722 726 730 734 738 742 746 750 754 758 762 766 770 774 778 782 786 790 794 798 802 806 810 814 818 822 826 830 834 838 842 846 850 854 858 862 866 870 874 878 882 886 890 894 898 902 906 910 914 918 922 926 930 934 938 942 946 950 954 958 962 966 970 974 978 982 986 990 994 998 1002 1006 1010 1014 1018 1022 1026 1030 1034 1038 1042 1046 1050 1054 1058 1062 1066 1070 1074 1078 1082 1086 1090 1094 1098 1102 1106 1110 1114 1118 1122 1126 1130 1134 1138 1142 1146 1150 1154 1158 1162 1166 1170 1174 1178 1182 1186 1190 1194 1198 1202 1206 1210 1214 1218 1222 1226 1230 1234 1238 1242 1246 1250 1254 1258 1262 1266 1270 1274 1278 1282 1286 1290 1294 1298 1302 1306 1310 1314 1318 1322 1326 1330 1334 1338 1342 1346 1350 1354 1358 1362 1366 1370 1374 1378 1382 1386 1390 1394 1398 1402 1406 1410 1414 1418 1422 1426 1430 1434 1438 1442 1446 1450 1454 1458 1462 1466 1470 1474 1478 1482 1486 1490 1494 1498 1502 1506 1510 1514 1518 1522 1526 1530 1534 1538 1542 1546 1550 1554 1558 1562 1566 1570 1574 1578 1582 1586 1590 1594 1598 1602 1606 1610 1614 1618 1622 1626 1630 1634 1638 1642 1646 1650 1654 1658 1662 1666 1670 1674 1678 1682 1686 1690 1694 1698 1702 1706 1710 1714 1718 1722 1726 1730 1734 1738 1742 1746 1750 1754 1758 1762 1766 1770 1774 1778 1782 1786 1790 1794 1798 1802 1806 1810 1814 1818 1822 1826 1830 1834 1838 1842 1846 1850 1854 1858 1862 1866 1870 1874 1878 1882 1886 1890 1894 1898 1902 1906 1910 1914 1918 1922 1926 1930 1934 1938 1942 1946 1950 1954 1958 1962 1966 1970 1974 1978 1982 1986 1990 1994 1998 2002 2006 2010 2014 2018 2022 2026 2030 2034 2038 2042 2046 2050 2054 2058 2062 2066 2070 2074 2078 2082 2086 2090 2094 2098 2102 2106 2110 2114 2118 2122 2126 2130 2134 2138 2142 2146 2150 2154 2158 2162 2166 2170 2174 2178 2182 2186 2190 2194 2198 2202 2206 2210 2214 2218 2222 2226 2230 2234 2238 2242 2246 2250 2254 2258 2262 2266 2270 2274 2278 2282 2286 2290 2294 2298 2302 2306 2310 2314 2318 2322 2326 2330 2334 2338 2342 2346 2350 2354 2358 2362 2366 2370 2374 2378 2382 2386 2390 2394 2398 2402 2406 2410 2414 2418 2422 2426 2430 2434 2438 2442 2446 2450 2454 2458 2462 2466 2470 2474 2478 2482 2486 2490 2494 2498 2502 2506 2510 2514 2518 2522 2526 2530 2534 2538 2542 2546 2550 2554 2558 2562 2566 2570 2574 2578 2582 2586 2590 2594 2598 2602 2606 2610 2614 2618 2622 2626 2630 2634 2638 2642 2646 2650 2654 2658 2662 2666 2670 2674 2678 2682 2686 2690 2694 2698 2702 2706 2710 2714 2718 2722 2726 2730 2734 2738 2742 2746 2750 2754 2758 2762 2766 2770 2774 2778 2782 2786 2790 2794 2798 2802 2806 2810 2814 2818 2822 2826 2830 2834 2838 2842 2846 2850 2854 2858 2862 2866 2870 2874 2878 2882 2886 2890 2894 2898 2902 2906 2910 2914 2918 2922 2926 2930 2934 2938 2942 2946 2950 2954 2958 2962 2966 2970 2974 2978 2982 2986 2990 2994 2998 3002 3006 3010 3014 3018 3022 3026 3030 3034 3038 3042 3046 3050 3054 3058 3062 3066 3070 3074 3078 3082 3086 3090 3094 3098 3102 3106 3110 3114 3118 3122 3126 3130 3134 3138 3142 3146 3150 3154 3158 3162 3166 3170 3174 3178 3182 3186 3190 3194 3198 3202 3206 3210 3214 3218 3222 3226 3230 3234 3238 3242 3246 3250 3254 3258 3262 3266 3270 3274 3278 3282 3286 3290 3294 3298 3302 3306 3310 3314 3318 3322 3326 3330 3334 3338 3342 3346 3350 3354 3358 3362 3366 3370 3374 3378 3382 3386 3390 3394 3398 3402 3406 3410 3414 3418 3422 3426 3430 3434 3438 3442 3446 3450 3454 3458 3462 3466 3470 3474 3478 3482 3486 3490 3494 3498 3502 3506 3510 3514 3518 3522 3526 3530 3534 3538 3542 3546 3550 3554 3558 3562 3566 3570 3574 3578 3582 3586 3590 3594 3598 3602 3606 3610 3614 3618 3622 3626 3630 3634 3638 3642 3646 3650 3654 3658 3662 3666 3670 3674 3678 3682 3686 3690 3694 3698 3702 3706 3710 3714 3718 3722 3726 3730 3734 3738 3742 3746 3750 3754 3758 3762 3766 3770 3774 3778 3782 3786 3790 3794 3798 3802 3806 3810 3814 3818 3822 3826 3830 3834 3838 3842 3846 3850 3854 3858 3862 3866 3870 3874 3878 3882 3886 3890 3894 3898 3902 3906 3910 3914 3918 3922 3926 3930 3934 3938 3942 3946 3950 3954 3958 3962 3966 3970 3974 3978 3982 3986 3990 3994 3998 4002 4006 4010 4014 4018 4022 4026 4030 4034 4038 4042 4046 4050 4054 4058 4062 4066 4070 4074 4078 4082 4086 4090 4094 4098 4102 4106 4110 4114 4118 4122 4126 4130 4134 4138 4142 4146 4150 4154 4158 4162 4166 4170 4174 4178 4182 4186 4190 4194 4198 4202 4206 4210 4214 4218 4222 4226 4230 4234 4238 4242 4246 4250 4254 4258 4262 4266 4270 4274 4278 4282 4286 4290 4294 4298 4302 4306 4310 4314 4318 4322 4326 4330 4334 4338 4342 4346 4350 4354 4358 4362 4366 4370 4374 4378 4382 4386 4390 4394 4398 4402 4406 4410 4414 4418 4422 4426 4430 4434 4438 4442 4446 4450 4454 4458 4462 4466 4470 4474 4478 4482 4486 4490 4494 4498 4502 4506 4510 4514 4518 4522 4526 4530 4534 4538 4542 4546 4550 4554 4558 4562 4566 4570 4574 4578 4582 4586 4590 4594 4598 4602 4606 4610 4614 4618 4622 4626 4630 4634 4638 4642 4646 4650 4654 4658 4662 4666 4670 4674 4678 4682 4686 4690 4694 4698 4702 4706 4710 4714 4718 4722 4726 4730 4734 4738 4742 4746 4750 4754 4758 4762 4766 4770 4774 4778 4782 4786 4790 4794 4798 4802 4806 4810 4814 4818 4822 4826 4830 4834 4838 4842 4846 4850 4854 4858 4862 4866 4870 4874 4878 4882 4886 4890 4894 4898 4902 4906 4910 4914 4918 4922 4926 4930 4934 4938 4942 4946 4950 4954 4958 4962 4966 4970 4974 4978 4982 4986 4990 4994 4998 5002 5006 5010 5014 5018 5022 5026 5030 5034 5038 5042 5046 5050 5054 5058 5062 5066 5070 5074 5078 5082 5086 5090 5094 5098 5102 5106 5110 5114 5118 5122 5126 5130 5134 5138 5142 5146 5150 5154 5158 5162 5166 5170 5174 5178 5182 5186 5190 5194 5198 5202 5206 5210 5214 5218 5222 5226 5230 5234 5238 5242 5246 5250 5254 5258 5262 5266 5270 5274 5278 5282 5286 5290 5294 5298 5302 5306 5310 5314 5318 5322 5326 5330 5334 5338 5342 5346 5350 5354 5358 5362 5366 5370 5374 5378 5382 5386 5390 5394 5398 5402 5406 5410 5414 5418 5422 5426 5430 5434 5438 5442 5446 5450 5454 5458 5462 5466 5470 5474 5478 5482 5486 5490 5494 5498 5502 5506 5510 5514 5518 5522 5526 5530 5534 5538 5542 5546 5550 5554 5558 5562 5566 5570 5574 5578 5582 5586 5590 5594 5598 5602 5606 5610 5614 5618 5622 5626 5630 5634 5638 5642 5646 5650 5654 5658 5662 5666 5670 5674 5678 5682 5686 5690 5694 5698 5702 5706 5710 5714 5718 5722 5726 5730 5734 5738 5742 5746 5750 5754 5758 5762 5766 5770 5774 5778 5782 5786 5790 5794 5798 5802 5806 5810 5814 5818 5822 5826 5830 5834 5838 5842 5846 5850 5854 5858 5862 5866 5870 5874 5878 5882 5886 5890 5894 5898 5902 5906 5910 5914 5918 5922 5926 5930 5934 5938 5942 5946 5950 5954 5958 5962 5966 5970 5974 5978 5982 5986 5990 5994 5998 6002 6006 6010 6014 6018 6022 6026 6030 6034 6038 6042 6046 6050 6054 6058 6062 6066 6070 6074 6078 6082 6086 6090 6094 6098 6102 6106 6110 6114 6118 6122 6126 6130 6134 6138 6142 6146 6150 6154 6158 6162 6166 6170 6174 6178 6182 6186 6190 6194 6198 6202 6206 6210 6214 6218 6222 6226 6230 6234 6238 6242 6246 6250 6254 6258 6262 6266 6270 6274 6278 6282 6286 6290 6294 6298 6302 6306 6310 6314 6318 6322 6326 6330 6334 6338 6342 6346 6350 6354 6358 6362 6366 6370 6374 6378 6382 6386 6390 6394 6398 6402 6406 6410 6414 6418 6422 6426 6430 6434 6438 6442 6446 6450 6454 6458 6462 6466 6470 6474 6478 6482 6486 6490 6494 6498 6502 6506 6510 6514 6518 6522 6526 6530 6534 6538 6542 6546 6550 6554 6558 6562 6566 6570 6574 6578 6582 6586 6590 6594 6598 6602 6606 6610 6614 6618 6622 6626 6630 6634 6638 6642 6646 6650 6654 6658 6662 6666 6670 6674 6678 6682 6686 6690 6694 6698 6702 6706 6710 6714 6718 6722 6726 6730 6734 6738 6742 6746 6750 6754 6758 6762 6766 6770 6774 6778 6782 6786 6790 6794 6798 6802 6806 6810 6814 6818 6822 6826 6830 6834 6838 6842 6846 6850 6854 6858 6862 6866 6870 6874 6878 6882 6886 6890 6894 6898 6902 6906 6910 6914 6918 6922 6926 6930 6934 6938 6942 6946 6950 6954 6958 6962 6966 6970 6974 6978 6982 6986 6990 6994 6998 7002 7006 7010 7014 7018 7022 7026 7030 7034 7038 7042 7046 7050 7054 7058 7062 7066 7070 7074 7078 7082 7086 7090 7094 7098 7102 7106 7110 7114 7118 7122 7126 7130 7134 7138 7142 7146 7150 7154 7158 7162 7166 7170 7174 7178 7182 7186 7190 7194 7198 7202 7206 7210 7214 7218 7222 7226 7230 7234 7238 7242 7246 7250 7254 7258 7262 7266 7270 7274 7278 7282 7286 7290 7294 7298 7302 7306 7310 7314 7318 7322 7326 7330 7334 7338 7342 7346 7350 7354 7358 7362 7366 7370 7374 7378 7382 7386 7390 7394 7398 7402 7406 7410 7414 7418 7422 7426 7430 7434 7438 7442 7446 7450 7454 7458 7462 7466 7470 7474 7478 7482 7486 7490 7494 7498 7502 7506 7510 7514 7518 7522 7526 7530 7534 7538 7542 7546 7550 7554 7558 7562 7566 7570 7574 7578 7582 7586 7590 7594 7598 7602 7606 7610 7614 7618 7622 7626 7630 7634 7638 7642 7646 7650 7654 7658 7662 7666 7670 7674 7678 7682 7686 7690 7694 7698 7702 7706 7710 7714 7718 7722 7726 7730 7734 7738 7742 7746 7750 7754 7758 7762 7766 7770 7774 7778 7782 7786 7790 7794 7798 7802 7806 7810 7814 7818 7822 7826 7830 7834 7838 7842 7846 7850 7854 7858 7862 7866 7870 7874 7878 7882 7886 7890 7894 7898 7902 7906 7910 7914 7918 7922 7926 7930 7934 7938 7942 7946 7950 7954 7958 7962 7966 7970 7974 7978 7982 7986 7990 7994 7998 8002 8006 8010 8014 8018 8022 8026 8030 8034 8038 8042 8046 8050 8054 8058 8062 8066 8070 8074 8078 8082 8086 8090 8094 8098 8102 8106 8110 8114 8118 8122 8126 8130 8134 8138 8142 8146 8150 8154 8158 8162 8166 8170 8174 8178 8182 8186 8190 8194 8198 8202 8206 8210 8214 8218 8222 8226 8230 8234 8238 8242 8246 8250 8254 8258 8262 8266 8270 8274 8278 8282 8286 8290 8294 8298 8302 8306 8310 8314 8318 8322 8326 8330 8334 8338 8342 8346 8350 8354 8358 8362 8366 8370 8374 8378 8382 8386 8390 8394 8398 8402 8406 8410 8414 8418 8422 8426 8430 8434 8438 8442 8446 8450 8454 8458 8462 8466 8470 8474 8478 8482 8486 8490 8494 8498 8502 8506 8510 8514 8518 8522 8526 8530 8534 8538 8542 8546 8550 8554 8558 8562 8566 8570 8574 8578 8582 8586 8590 8594 8598 8602 8606 8610 8614 8618 8622 8626 8630 8634 8638 8642 8646 8650 8654 8658 8662 8666 8670 8674 8678 8682 8686 8690 8694 8698 8702 8706 8710 8714 8718 8722 8726 8730 8734 8738 8742 8746 8750 8754 8758 8762 8766 8770 8774 8778 8782 8786 8790 8794 8798 8802 8806 8810 8814 8818 8822 8826 8830 8834 8838 8842 8846 8850 8854 8858 8862 8866 8870 8874 8878 8882 8886 8890 8894 8898 8902 8906 8910 8914 8918 8922 8926 8930 8934 8938 8942 8946 8950 8954 8958 8962 8966 8970 8974 8978 8982 8986 8990 8994 8998 9002 9006 9010 9014 9018 9022 9026 9030 9034 9038 9042 9046 9050 9054 9058 9062 9066 9070 9074 9078 9082 9086 9090 9094 9098 9102 9106 9110 9114 9118 9122 9126 9130 9134 9138 9142 9146 9150 9154 9158 9162 9166 9170 9174 9178 9182 9186 9190 9194 9198 9202 9206 9210 9214 9218 9222 9226 9230 9234 9238 9242 9246 9250 9254 9258 9262 9266 9270 9274 9278 9282 9286 9290 9294 9298 9302 9306 9310 9314 9318 9322 9326 9330 9334 9338 9342 9346 9350 9354 9358 9362 9366 9370 9374 9378 9382 9386 9390 9394 9398 9402 9406 9410 9414 9418 9422 9426 9430 9434 9438 9442 9446 9450 9454 9458 9462 9466 9470 9474 9478 9482 9486 9490 9494 9498 9502 9506 9510 9514 9518 9522 9526 9530 9534 9538 9542 9546 9550 9554 9558 9562 9566 9570 9574 9578 9582 9586 9590 9594 9598 9602 9606 9610 9614 9618 9622 9626 9630 9634 9638 9642 9646 9650 9654 9658 9662 9666 9670 9674 9678 9682 9686 9690 9694 9698 9702 9706 9710 9714 9718 9722 9726 9730 9734 9738 9742 9746 9750 9754 9758 9762 9766 9770 9774 9778 9782 9786 9790 9794 9798 9802 9806 9810 9814 9818 9822 9826 9830 9834 9838 9842 9846 9850 9854 9858 9862 9866 9870 9874 9878 9882 9886 9890 9894 9898 9902 9906 9910 9914 9918 9922 9926 9930 9934 9938 9942 9946 9950 9954 9958 9962 9966 99

Aus dem Amtsblatte, Erledigungen.

Beim Deister Rudolf's-Spital die leitende Arzt-Stelle.
Gefuche bis 15. Juni.
Beim Olfander Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle.
Gefuche bis 17. Juni.
Beim Szab-Regener Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle.
Gefuche bis 28. Juni.
Im Unter-Albenfer Comitate eine Wegemeister-Stelle.
Gefuche bis 30. Juni.

Bad Burgermühle ist eröffnet!

Ein gehobtes p. t. Publicum wird um zahlreichen Besuch höflichst ersucht.

Eduard Zimmermann, Eigenthümer.

[511] 1-3

Ueberall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Gute Uhren billig! Hanns Konrad, Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Brux (Böhmen). Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.

DAMEN, welche auf Taille halten, tragen nur Band-Corset Sada-Yacco Patent-Band-Corset. Patent Nr. 5378.

!! NEUHEIT !! CEKACO Nr. 142 EF und F grau. FEINSTE FEDER für Bureau und Correspondenz. Aeusserst dauerhaft und kräftig!

Depot hygienischer Artikel. Pariser Gummiwaarenlager J. REIF, Specialist, Wien, I., Brandstätte 3.

Specerei-Geschäft,

gut gehend, auf frequentem Posten, ist wegen Familien-Angelegenheit sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Guter Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von Loosen gegen Katenzahlungen. Anfängliche Beträge, welche sich mit der Vermittlung dieser Geschäfte zu befassen wünschen, werden aufgenommen.

Erste Ungarische Gewerbank. Budapest, IV., Deak Ferencz utozsa 5.

Einladung. Infolge Beschlunngsfähigkeit der für Sonntag den 1. Juni l. J. anberaumt gewesenen ordentlichen General-Versammlung

der Hermannstädter Bezirks-Krankencasse

Sonntag den 8. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, im Communitäts-Sitzungs-saale (Fleischergasse 2)

statt und gelangen die auf die Tagesordnung gesetzten, ordnungsgemäß verlaufbaren Gegenstände ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden zur Beschlussfassung.

Anmerkung. In der General-Versammlung sind bios die Delegirten, die übrigens eine separate Einladung — welche mitzubringen ist — erhalten haben, stimmberechtigt.

Die Direction der Hermannstädter Bezirks-Krankencasse.

[501] 2-2

Dr. MAX SCHLESINGER WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM (Cottage). POZSONY.

Tanningene Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist OSAN. ROSENMILCH ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel. SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie. Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopar. Budapest, V., Váci-körút 18.

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im CAFFEE NEW-YORK. Erzsébet körút 9-11.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER. ROTHKREUZ-APOTHEKE Budapest, VI., Andrássy-ut 84.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG BUDAPEST, ERZSEBET-KORUT 17. AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Die besten Uhren solidesten und modernsten Juwelen gegen RAUFZÄHLUNG. JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrmacher.

Special-Fabriken für PUMPEN und WAAGEN aller Arten für jeden Zweck. W. GARVENS, WIEN, I., Schwarzenbergg. 6.

MARGIT KREM. Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung der Schönheit des besten u. sichersten Mittel das Folies'sche MARGIT KREM ist.

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solidestes HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille FERNOLENDT Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPAEDISCHE KUNSTHALT) Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

Hotel PARIS SZALONA Budapest, VI., Váci-körút 25.

Mauthner's Samen, welche seit 28 Jahren die anerkannt besten sind, liefert EDMUND MAUTNER BUDAPEST.

The Prisham Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh.

Handpasta VEILCHEN-PARFÜME ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.

BELA ZOLTAN Apotheker Budapest V. Ecke Szabadság-tér. Sétáló-utca bestellt werden

„Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülle.

SANTALEGGER. Anzahl empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Harnstein und in allen solchen Fällen, wo die Kräfte erschöpft sind, Copalva oder Gubbea empfohlen. Eintheilung des Lebens bei der Leiden der Jugend. Becht nur auf der ges. Geschäften „Hegarty“ Schanzmarkt, Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vorzahlung von Kronen 3.40 franco versendet: RECHSPALATINA-KOFEHEKE Budapest, VI., Váci-körút 17.

AKACIA-SEIFE ist die beliebteste vorzüglichste schwebende-Perfumpare. Zu haben in den Apotheken. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálmán-tér.